

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

**Abonnement**  
Für Halle vierteljährlich 3 M., halb  
jährlich 5 M., monatlich 1 M. 20 Pf.,  
1/2 M., 1 monatlich 64 Pf.,  
incl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Schrift-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
H. A. v. S. in Halle.

**Inserate**  
Werden pro Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pf. für Halle mit 1 Pf. berechnet  
und in der Expedition, von anderen  
Anstalten und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Bestimmen pro Zeile 40 Pf.  
Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 210.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. September

1886.

## Die Freigebung Bulgariens und ihre Preis

Allmählig kommt mehr Klarheit in das Verhalten der Centralmächte, welche in der bulgarischen Angelegenheit eine Stellung einnehmen, für die sie von vornherein bei ihren Vätern wenig Verständnis gefunden haben. Nicht das man irgendwo in Deutschland oder Oesterreich verlangt hätte, die beiden Mächte sollten sich in einen Krieg mit Russland führen, um Alexander von Battenberg in sein Land zurückzuführen — es gehört „norddeutsche allgemeine“ Hundstagslogik dazu, um solche Wünsche in der Presse zu erwecken. Aber das betrifft man nicht, daß, als der Fürst von seinem eigenen Volke zurückgerufen war, als die Möglichkeit gegeben schien, unter russigen Gesandtschaften von Seiten Deutschlands und Oesterreichs Bulgarien selbständig werden und mit Rumänien und Serbien zusammen einen Schutzwall für die Türkei, und in gewissem Sinne auch einen solchen für Oesterreichs Orientinteressen bilden zu lassen, beide Mächte in unvorbedeutender Weise ihre Sympathien für die dem Vertragrechte gegenüber laufenden russischen Ansprüche kundgaben und so dieselben moralisch unterließen.

Allerdings hat das Eingehen auf Russlands Befehren eine gewisse Grenze gefunden. Wenn der Fürst in jenem in ganz Europa mit Entrüstung aufgenommenen Antwortschreiben erklärte, so lange der Fürst im Lande sei, werde sich Russland nicht einmengen, so sollte diese Erklärung allerdings den Fürsten moralisch zwingen, das Land zu verlassen, aber unabweisbar hätte doch auch das Deutschland und Oesterreich gegebene Versprechen dahinter, auf eine gewaltthätige Enttönnung Alexanders verzichten zu wollen. Unsere Erwartung und Hoffnung, Deutschland und Oesterreich würden die Politik der Kongresse von Laibach und Verona nicht wieder aufnehmen (Saale-Ztg. vom 29. Aug.), waren also berechtigt.

Unmöglich verläutet das eine und das andere von einer Entschädigung, welche Oesterreich dafür erhalten werde, daß es Bulgarien als den russischen Ansprüchen verfallen gelassen lasse. Noch weiß man nicht, ob Oesterreich für das Preisgeben des Interesses erhalten, welches es an der Unabhängigkeit Bulgariens hat.

Da es aber noch immer höchst zweifelhaft bleibt, ob irgend ein Preis, welcher Russland zurechnen konnte, das künftigen russischen Interesses wertig ist, so müssen wir weiter zusehen, was Oesterreich zum Eingehen über so bedenklichen Geschäfts bestimmen konnte. Es kann das aber nur die Selbstpflicht der Türkei sein, welche keinen Finger rührt, um die ihr aus einer unmittelbaren Nachbarschaft Russlands drohende Gefahr abzuwenden. Wenn die gegenwärtigen Ratgeber der Türkei nicht von Russland erkannt sind, so handeln sie doch genau so, als ob sie es wären. Wenn aber die Türkei dem nordischen Bären durchaus in den Rücken laufen will, so kann Oesterreich sich nicht hindern, und muß versuchen, sich vor den

Folgen des Selbstmordes der Türkei so gut als möglich zu schützen.

Deutschland aber hat an der Selbständigkeit Bulgariens, ja vielleicht selbst an dem Bestehen der Türkei kein nennenswertes unmittelbares Interesse. Wenn also Oesterreich Russlands Ansprüchen sich nicht widersetzt, das doch „der Nächste dazu ist“, so darf Deutschland nur fragen, was ihm seine weltlichen Interessen gebieten. Nur bedeutet die wieder hergestellte Freundschaft mit Russland, die diesmal wohl wieder ein paar Jahre dauern wird, nicht mehr und nicht weniger als eine ebenso lange dauernde Sicherung unserer Westgrenze gegen einen Angriff Frankreichs und damit wieder einige Jahre des Weltfriedens, denn, nach dieser Voraussetzung ist kein Gedanke daran, das neue Balkanunruhen Oesterreich und Deutschland in einen Krieg mit Russland zu verwickeln.

Ob es richtig war, die Türkei ihrem Schicksal zu überlassen, wissen wir nicht; aber die Eghernung des Balkanfriedens durch den jedenfalls als ein hocherfreuliches Resultat der von nachtheiliger nationaler Egoismus eingegebenen Bismarckschen Politik begründen.

## Bulgarien.

Fürst Alexander sührt seinen angelegentlichsten Entschluß, Bulgarien zu verlassen, mit einer Eile aus, die etwas Ueberstrebendes an sich hat. Wie ein Telegramm aus Sofia uns meldet, ist der Fürst am Dienstag nachmittags um 4 Uhr mit Stambuloff und den übrigen Mitgliedern des Regentenschafts, sowie den Ministern nach Komplana abgereist, wo er am Mittwoch nachmittags einzuweisen gedenkt. Kurz vor der Abreise, gegen die Mittagszeit, war eine Regentenschaft, bestehend aus Stambuloff, Wuthroff und Karaweloff, sowie ein neues Ministerium gebildet worden. Auch hatte der Fürst noch vor der Abreise die neue Regierung sowie die Vertreter der Mächte empfangen. Dem Fürsten soll der Fürst seine Abhaltung als Bulgariensfürst und des Balkanfriedens als Gouverneur von Osmannien telegraphisch angezeigt haben. Die sonstigen durch die Abreise des Fürsten zum Teil bereits überholten telegraphischen Nachrichten lauten:

**Sofia, 7. Sept.** Fürst Alexander besuchte gestern die Kavernen und das Lager und legte bei dieser Gelegenheit den für anstehenden Offizieren wiederholt die Nothwendigkeit seiner Abreise dar. Er ermahnte dieselben, eilig zu bleiben und der neuen Ordnung der Dinge ihre Dienste zu widmen.

**Sofia, 7. Sept.** Da sich der gestern stattgehabte Ministerrat nicht über die Bildung einer provisorischen Regierung einigen konnte, wurde beschloffen, den Fürsten Alexander zu ersuchen, vor seiner offiziellen Abhaltung die Mitglieder für die provisorische Regierung zu bezeichnen.

**Konstantinopel, 7. Sept.** Die Forts verhandelt gestern ein Rundschreiben, um Meinungsäußerungen der Mächte betreffend die neue Wendung der bulgarischen Frage herbeizuführen.

**London, 7. Sept.** Die Botschafter Deutschlands und der Türkei, sowie die Gesandten Italiens, Frankreichs und Oesterreichs hatten gestern längere Unterredungen mit Lord Salisbury, welcher abdem für heute des Tages wiederholt mit Lord Salisbury konferirte.

**Wien, 7. Sept.** Die „Polit. Korresp.“ meldet, daß die englische Kabinets habe kürzlich ein Rundschreiben an seine

Vertreter bei den Signatarmächten des Berliner Vertrages verfaßt, in welchem es die Freigebung des Berliner Vertrages als die beste und sicherste Basis für die Lösung der Schwierigkeiten in Bulgarien und Transilien empfiehlt und die Ueberzeugung ausdrückt, daß die Modifikation des Statuts für Osmannien im Sinne der Wünsche der bulgarischen Volkes einen Eingriff in den Berliner Vertrag nicht bedeuten würde. Schließlich wird die Beilegung der beglücklichen türkisch-bulgarischen Unterhandlungen befürwortet.

**Wien, 7. Sept.** Das „Freundenblatt“ sührt in dem Entschlusse des Fürsten Alexander, abzutreten, ein unüberstößiges Beispiel wackerer Eingebung für sein Volk und einen hochherzigen Akt zur Abwendung von Gefahren. Soffentlich werde die Fürstentage in voller Legalität und friedlich ausgeführt werden. — Die „Presse“ fordert vom Wiener Kabinets eine gesunde und kräftige Kompensationspolitik, welche die bulgarischen oder englischen Ansinnen aus dem Feuer hole.

**London, 7. Sept.** Die „Morning Post“ spricht die Hoffnung aus, England werde bald Gelegenheit haben, die russische Diplomatie davon zu überzeugen, daß, wenn ihr Vorgehen auf der Balkanhalbinsel sich theilweise auf die Annahme stütze, daß sich England nicht daran mache, ob Bulgarien ein unabhängiger Staat bleibe, aber als Staat für einen Mann der Nation nach Konstantinopel diene, das petrobrurger Kabinets die Rechnung ohne den Wirth mache. Nicht das Schicksal Bulgariens, sondern der Triumph der russischen Politik auf der Balkanhalbinsel beruhe England, sowohl als große probabematische wie auch als europäische Macht. Englands traditionelle Politik gegenüber der Türkei sei nicht angegeben. Falls England seine Stellung in Europa wie im Orient nicht aufgeben wolle, müsse es darauf vorbereitet sein, Opfer zu bringen. Das petrobrurger Kabinets dürfe nicht zu häufig Schlässe ziehen, die mit der traditionellen Politik Englands und den Interessen der civilisirten Welt nicht in Einklang ständen.

Aus Sofia werden der „Nordd. Allg. Zeitung“ folgende Proklamationen mitgetheilt, welche daselbst amtlich durch Maueranschlag verbreitet wurden und welche für uns natürlich nur noch über bereits bekannte Thatsachen sprechende Aufschlüsse sind:

## Proklamation.

### An das bulgarische Volk!

Da der Handstreich in Sofia ein Grund gewesen ist, daß unser geliebter Fürst Alexander I. sich von den Grenzen unseres Vaterlandes für unheimlich lange Zeit entfernt hat, zeige ich hiermit an, daß in seiner Abwesenheit und in Ermäßigung des Reichthums Oberlieutenant S. Wuthroff, das Ministerium im Namen seiner Ehre und Aenechtigkeit übertragen wird, bestehend aus dem Präsidenten der National-Verammlung, St. Stambuloff, als Präsidenten der Regentenschaft, und aus Sr. Oberlieutenant Dr. Stranoff, als Mitgliedern. Als Oberbevollmächtigter künftiger bulgarischer Truppen bleibt auch weiterhin Oberlieutenant S. Wuthroff. Das Ministerium aus folgenden Personen gebildet: S. Wuthroff, Oberpräsident und Minister des Innern, Wuthroff, Minister des Aeußeren und des Kultus und interimistischer Finanzminister, Oberst Wuthroff, Kriegsminister, T. Zemanoff, Finanzminister, und Sr. Oberlieutenant Unterstaatsminister. Zudem ist im Namen Sr. Oberst der obengenannten Personen der Schutz des Vaterlandes und dessen Verwahrung übertragen, erkläre ich, daß sie alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwenden werden, um die Ruhe und gesetzliche Ordnung wieder zu erhalten, sowie

„Auf den Wagen!“ gebot sie der Alten. Diese streckte ihr die offene Hand nach. „Wenn wir zurückkehren, sollt Ihr reichlich bedacht werden!“ Sie eilte ins Haus, setzte nach wenigen Minuten wieder zurück und sah zu ihrer Verwunderung den Altmann bereits neben dem Fußmanne, einem Alten mit verträumtenwichtigen Gesicht, auf der vorderen Bank des Karrens sitzen.

„Was mache mir Bernurke!“ sprach sie, als der letztere sich in Bewegung setzte, hoch für sich. „Ich hätte Berners Jagdlust nicht unerwähnen sollen.“

„Aber wer hätte denn ein Interesse haben können —“ Sie unterbrach sich, auch vor ihren eigenen Worten erschreckend.

Meta schien sich langsam wieder zu fassen; mit forschendem Antlitze und bleichen zusammengepreßten Lippen lag sie neben der Mutter, die nicht wissen sollte, wie frohlos es ihr ums Herz war. Sie sprach nicht, um sich nicht zu veranlassen; sie schaute nur mit heimlicher Wange auf den Altmann, der so hümpflich und ihr sah, und wie das Gesicht ihr allmählig immer höher und höher trug, wie endlich die Gebirgsflammen sich vor ihren Augen ausbreiteten mit ihren unheimlich großartigen Formationen, drängten sich ihr doch die Thüren zwischen die Wimpern bei dem Gedanken, daß Berner dort oben einen Schicksal entgegen gegangen sein könnte, vor dem ihr graute.

„Hinst können endlich erscheinende Stunden hatten sie sich schon drangane beengt und noch immer war keine Spur von dem Berg- und Thale zu sehen, nach welchem Meta mit wachsender Unruhe anstrebte. Das flinke Ross dampfte, aber der Reitercher glänzende Belohnung in Aussicht und trieb es rastlos an; endlich deutete der Knabe auf die Höhen, in dem sich schon langsam neigenden Sonnenlicht so nah, so greifbar erschienen und doch noch so fernem Berggipfel.

Der Weg war indes so eng und steil, daß das Gesicht in die Höhe herabgeschulmeten Steingewölbe zu zerbrechen drohte. Und Berner Herz wollte jenseits drehen, wenn sie immer noch vergeblich hinaus in die weite und wüste Bergregion schaute, ohne ein lebendes Wesen zu entdecken; sie hätte weinen mögen, als der Reiter erklärte, nicht mehr vorwärts zu

[51]

## Das Geschenk der Ehre.

Roman in drei Bänden von Hans Wachenhufen.

(Fortsetzung.)

In einer der Mutter unbegreiflichen Bestimmungen sah Meta, als Berner, seiner Jagdlust folgend, sie verlassen, am Fenster, immer in der Richtung schauend, in der er ihr verschwand.

Das kurze Glück, obgleich nicht ohne Schatten, kostete sie so schnell verwirrt. Bisher war sie kaum einige Stunden ohne ihn gewesen und sie meinte, es müsse immer so sein, wenigstens so lange man die Heimat nicht wieder aufsucht. Der Egoismus einer Waise hätte sie angriffslos gemacht und das Alleinsein verurtheilt sie in Melancholie. So war ihr eine Stunde veronnen, als ihre Aufmerksamkeit auf ein altes Bild mit einem schweren Prospektglas gelenkt wurde, das einen weissharigen verstrickelten Knaben an der Hand hielt und recht zudringlich auf die Fenster schauend unter dem Encyclopädie stand.

„Mutter, was soll die Alte da dranhin!“ rief sie unruhig. „Was denkt, ich sah sie schon mehrmals nordwärts und so weislich hier herein schauen, als wollte sie etwas von uns!“ Sie erschau sich, öffnete das Fenster und wollte der Alten einige Aufmerksamkeiten reichen.

„Die alte Waise hochschielend und trat näher, als habe sie ihr etwas zu sagen.“

„Ich will kein Almosen!“ Die Alte wies die Hand zurück. „Reibet hier Geld!“ Ihr merkt nicht mehr gehen, wenn sie nicht geht! „Nimmer dich um Euren Mann, den ich schon jung herin, den ich hier mit Euch unter dem Baum sitzen gesehen. Ich wollte nicht, daß er schon so früh zur Jagd aufbrechen.“

„Was konnte sie sich denken an. Und die Mutter trat herauf herab.“

„Warum weinet Ihr nicht?“ fragte Meta. „Er ist so tief.“

„Was ihm im Unglück droht!“ Die Alte schaute zu Boden.

als wisse sie nicht, was und wie sie es sagen sollte. „Ich bringe Euch deshalb den Knaben hier mit. Er ist älter als er aussieht und hat, wenn er auch blind ist, doch so viel Verstand, um Euch führen zu können. Er kennt die Berge da oben und freist oft Wochen lang da umher, ohne nachhause zu kommen.“

„Hoch erregt verließ Meta das Haus. „Und zu führen?“ Ein Unglück!“ Sie ersahte den Arm der Alten in steigender Aufregung. „Was für ein Unglück! Sprecht!“

„Ich kann nichts sagen, als was ich gesagt habe, denn der Knabe — Sie nennen ihn Nikolo hier — ist mein Sohn. Aber er ist ein Nichtswurm; er wird auch nicht wieder kommen, ich weiß es. Reibet den Waise da; fahrt Euren Mann nach, so schnell Ihr könnt; Ihr werdet ihn noch einholen, wenn Ihr Euch mühet. Den Karren von meinem Nachbar hab ich für Euch gemietet und mitgebracht; er steht draußen hinter dem Hof. Der Fußmann kennt auch die Berge, ein anderer wird's gar nicht übernehmen. Ihr werdet ihn gut bezahlen!“

Erwachtlos hatten die beiden Frauen die Alte angebetet, die das mit einer Waise erzählte, als spräche sie von ganz Gewöhnlichem. Möglich aber fürzte Meta todtenbleich fort. In der Haustür hielt sie inne; die Hand auf die Brust pressend, suchte sie nach Athem, so heftig überfiel sie die Angst. Alle die schwarzen Gedanken, die sie vorher beschämt, tapeten in der Gemüthszeit. Mit einem Schreier vor den Augen an der Wand, trat Berner eilends zurück, fand sie mit dem Mantel, heftig schreiend zur Mutter zurück und ergriff ättend deren Arm.

„Ich will kein Almosen!“ hat sie mit blutrothem Antlitze und bebenden Lippen. „Ihr droht Gefahr. Du hörst es! Meine Meinung thut Euch nicht! O mein Gott, wenn ich mir vorstelle, daß er sich fremden Händen anvertraut — und in seiner Willkür da oben! Mutter, eile Dich! Jede Minute kann sein Leben kosten!“

Die Mutter stand noch zweifelnd da, wieder und wieder schaute sie nach dem Knaben an; aber die Zeichen der Ungewißheit, die für die Rettung bedenklichen Bedenken, sagten über ihr die Augen in die Höhe der Waise. Und sie schaute sich heftig vor ihren eigenen Gedanken.

um das Leben und die Ehre aller in Bulgarien Lebenden zu garantiren. Bis zum Kaiser S. Hochzeit des Fürsten Alexander I. von Bulgarien aus der bulgarischen Thron wird das Land in seinem Namen und aufgrund der bisher bestehenden gesetzlichen Einrichtungen verwaltet werden. ...

Es lebe Bulgarien!
Es lebe Seine Hoheit der Fürst Alexander von Bulgarien!
Der Präsident der National-Verammlung.
Gegeben zu Stambuloff.
gegenez. Der Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee.
S. Mutzaroff.
Für die Richtigkeit.
A. Dranow.
Sofia, den 17.29. August 1886.

Proclamation
An das bulgarische Volk!
Wir, Alexander I., von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation
Fürst von Bulgarien.

Wir zeigen hiermit Unserem geliebten Volk an, daß Wir heute den bulgarischen Boden betreten und die Ausrückung des Landes übernahmen haben, indem Wir gleichzeitig alles, was Unsere Regentpflicht, bestehend aus dem Präsidenten der National-Verammlung, S. Stambuloff, P. N. Laweff und Dr. Strassni, verfügt hat, genehmigen. ...

Es lebe Bulgarien!
Gegeben zu Pissin, am 17.29. August 1886.
gegenez. Major Popoff.
Kommandant von Sofia.

Ans letzterer Proclamation erhellt, daß Fürst Alexander beim Wiederbetreten des bulgarischen Bodens den Gedanken an Abwendung noch nicht gehabt hat.

Politische Uebersicht.

Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag Unterstaatssekretär Ferguson, der Regierung lie keine Mittheilung von einer seitens einer Tripelallianz angeblich beabsichtigten Teilung Süd-Europas zugegangen. Der Gedanke einer russischen Occupation Bulgariens oder dessen Verwaltung durch einen russischen Gouverneur beruht auf der Hypothese von der Zulässigkeit einer besondern Aktion seitens einer einzelnen Macht, welche die Regierung indessen nicht als wahrscheinlich annehmen kann. ...

In den parlamentarischen Kreisen Englands sieht man mit großem Interesse dem neuen agrarischen Gesetzentwurf Barnells entgegen. Derselbe soll sich, wie es heißt, durch Kürze auszeichnen und vornehmlich zwei Familien betreffen: 1. Die Ausdehnung der Benefizien des Agrargesetzes auf die Pächter. 2. Die Revision der gerichtlichen Doktrinen auf die Höhe des landwirtschaftlichen Ertrages basirten Pachtgebühren. ...

Großbritannien steht beinahe auf dem Punkte, seinen bisherigen Botschafter zu Konstantinopel, Sir Edward Thornton, abzurufen und ihn durch den jetzigen Gesandten zu ersetzen. Sir William Whitte, zu dessen Hülfe hierauf ein offizielles Telegramm aus Konstantinopel, der Sultan sei von russischer Seite darauf angekommen gemacht worden, daß die Person des letzten gescheitert sein könnte, die Orientfrage einermaligen zu verschärfen. Diese an sich auffällige Warnung findet eine Erklärung darin, ...

Der Albino deutete jetzt mit der Hand nach einer Stelle und ward leicht unruhig. Er sprach vom Vord, das den Frauen einen Hint und nachwärts wie ein Tadel auf seinen trummer Weinen heranzog. ...

„O mein Gott!“ flüsterle die Mutter oft, die Hände auf die Brust pressend, wenn ihr der Aether verlagte. „Hier in dieser Hölle! Wenn ich etwas zugehören. ...“

Die Füße der jungen Frau schmerzten bestiger, Stein und Dorn hatten sie bereits wund gerieben und die Wundfläche, die sie bis dahin noch angefeuchtet, sank bis zur Herzspaltung. ...

Er hielt zumeist inne und lauschte, wenn er einen Hebelstöß erhoffte; seine weitgeränderten Augen lugten nimmer; er suchte offenbar seinen älteren Bruder mit der Geschicklichkeit eines Spürhundes. ...

daß Sir W. Whitte zu jenen Familien gehört, welche durch Beschäftigung mit politischen Familien veranlaßt worden sind und sich stark von politischen Einflüssen treiben lassen. ...

Der frühere englische Untersekretär für Indien und jetzt Unterstaatssekretär des Krieges, Lord Harris, bemerkte in einer am Sonntagsabend von ihm in Manchester gehaltenen Rede, daß sich die indischen Finanzen in einem so kritischen Zustande befänden, daß eine Wiedereröffnung des Zolls auf Baumwolle nicht unwahrscheinlich sei. ...

Der französische General Basseur hat den Auftrag erhalten, eine Militärmission zu bilden, welche die Aufgabe hat, die griechische Armee zu reorganisiren. ...

Englischen Quellen zufolge sind von den 9000 (englischen) Gewerkmännern des bisher jenseits von Rußland und Ostasien streitigen Gebietes etwa 7000 dem letzteren, 2000 dem Euir durch den Grenzschutz zugeprochen worden. ...

Meinere telegraphische Mittheilungen.

Petersburg, 7. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Großfürsten Schtschoukoi und den Großfürstinnen Georg und Wladimir Alexandrowitsch gestern nachmittags 5 Uhr nach Schtschoukoi abgereist, um den dort bestehenden Truppen manövern beizuwohnen. ...

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Sept. S. Maj. der Kaiser unternahm gestern abend nach der Taube noch eine kurze Spazierfahrt durch die Alleen des Tiergartens und besuchte nach der Rückkehr die Besichtigung im Schloßpark. Heute ließ sich S. Maj. von Grafen von Bismarck und dem Polier-Präsidenten Freiherrn v. Rittschhausen Vortrag halten und nahm die persönlichen Meldungen des Generalleutnants v. Wolman, welcher zum Generalmajor beim Königl. Leibregiment von Bayern während der Kämpfe bei Wagram, sowie des Kommandanten der Garde-Kavallerie-Division Generalleutnants v. Winterfeldt, des von den russischen Manövern nach Berlin zurückgekehrten Majors Graf v. Keller und anderer höherer Offiziere entgegen. ...

Durch kaiserliche Verordnung vom 5. Sept. ist, wie wir gestern mitgeteilt haben, nimmere die Berufung des Reichstags zum Donnerstag den 16. Sept. erfolgt. ...

Die Polizei hat den Verbreiter in der Person des aus Berlin ...

Da lag Werner, über den Steinofen zurückgefallen, das Gesicht noch bei der Hand umschließend, die andere auf das Blut pressend, das aus einer Wunde der Brustseite drang. ...

„Werner!“ Mit dem aus verzweifelter Seele herausdringenden Schrei warf sich Meta jetzt über ihn, während Eva, in ihrem Verwehrt gesteht, sich schrecklich auf den Knien zurückzog. ...

„Gott im Himmel!“ rief sie auf und am Rande der Schmitz dahin stürmend, während die Mutter mit wankenden Knien ihre Arme nachstreckte, ohne ihr folgen zu können, ...

Da, an der Stelle, wo sie unterhalb der einen Dolomitfalte ein leichtes Wölflchen eben verwehen sah, gewahrte sie im großen Sonnenlicht den Schatten einer Männergestalt, der sich weit hinab über das weiße Rasenfeld legte, ...

„Werner!“ riefste sie auf; ein anderer durchdringender Schrei antwortete ihr und, den Albino hinter sich lassend, der sich auf einen Stein setzte und ein Stuch Brot hervorholte, ...

gelegentlich auszusprechen, könnte das bei Einbringung des Vertrags mit Spanien oder bei einer der drei Beratungen bestehen geblieben. Das Präsidium des Reichstages dürfte, ...

Der preussische Gesandte beim Vatikan, v. Schlegel, wird sich Ende dieser Woche wieder auf seinen Posten nach Rom zurückgeben. ...

Dem „Standard“ gegenüber, der seine Bemerkungen fortsetzt, den Beweis zu führen, daß Fürst Bismarck sich irrt, wenn er annehme, Deutschland lie in Bulgarien nicht interessiert, ...

Wenn es sich um Getreidebefreiung oder um Staatsunterstützung für die armen Kartoffelbranntweinrenner handelt, ist die Landwirtschaft beinahe vollständig dem Lutzunge nach. ...

Die Arbeiterklasse hier in Berlin ist durch die Hinnahme der preussischen Monarchie, von denen man vielfach noch ganz unangenehme Vorstellungen hat, so entpochen sie durch ganz unangenehme Vorstellungen, ...

\* Bei Gelegenheit der Einparatierung in Blauen i. Voigtland wurden an die Soldaten lokalitätlich 5 Schritten vertheilt. Die Polizei hat den Verbreiter in der Person des aus Berlin ...

„Werner!“ Mit dem aus verzweifelter Seele herausdringenden Schrei warf sich Meta jetzt über ihn, während Eva, in ihrem Verwehrt gesteht, sich schrecklich auf den Knien zurückzog. ...

„Gott im Himmel!“ rief sie auf und am Rande der Schmitz dahin stürmend, während die Mutter mit wankenden Knien ihre Arme nachstreckte, ohne ihr folgen zu können, ...

Da, an der Stelle, wo sie unterhalb der einen Dolomitfalte ein leichtes Wölflchen eben verwehen sah, gewahrte sie im großen Sonnenlicht den Schatten einer Männergestalt, der sich weit hinab über das weiße Rasenfeld legte, ...

„Werner!“ riefste sie auf; ein anderer durchdringender Schrei antwortete ihr und, den Albino hinter sich lassend, der sich auf einen Stein setzte und ein Stuch Brot hervorholte, ...

ausgegebenen Schriftstellers Jans Christensen ermittelt und ...

**Halle, den 8. September.**

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: Measurement (Barometer, Thermometer, etc.) and values for 7. Sept. 10. U. obs. and 8. Sept. 11. M. abg.

8 U. früh, Abend 11 u. d. R. 6 + 121. Wetter: der Gewatte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Weia.

7. Sept. 8 U. morgens. Nicht bemerkenswerthe Veränderungen. Die Temperatur war ein wenig gemindert, lag aber noch bedeutend über der normalen.

\* In Bezug auf die jüngst in Europa und Amerika stattgehabenen Erdbeben ...

Die Erdbeben sind nicht zufällig, sondern sind die Folge von ...

**Provinzial-Nachrichten.**

Der Rathenow unter Original-Verordnungen über die Provinz ...

A. Wippra, 7. Sept. Am 1. Okt. findet hierseits die General-Versammlung ...

G. Hötter, 7. Sept. Seit langem besteht der Plan, das noch bestehende ...

H. Landsberg (Bez. Halle), 6. Sept. Der diesjährige Nadelmarkt ...

F. Pöschel, 6. Sept. Ein Schulmädchen fand auf dem Wege ...

A. Ans dem Wittfelder Kreise, 7. Sept. Gestern wurde von der ...

hr. Wittfelder, 7. Sept. Als heute der von Halle nach Berlin ...

Der Ober-Telegraphen-Inspektoren Gehalt zu Magdeburg ...

Der Hofbesitzer der Handelskammer Halberstadt ...

nicht hebt und eine genügende Aussicht stellt, also über große ...

A. Jenseverda, 7. Sept. Gestern marschirte früh das 72. ...

A. Göttha, 6. Sept. Herbstferien. Zweiter Tag. 1. Preis ...

1. Preis von Juleberg 1500 M. Bei 13 Nennungen ...

2. Preis von Friedländer 1000 M. Bei 13 Nennungen ...

3. Preis von ...

4. Preis von ...

5. Preis von ...

6. Preis von ...

7. Preis von ...

8. Preis von ...

9. Preis von ...

10. Preis von ...

11. Preis von ...

12. Preis von ...

13. Preis von ...

14. Preis von ...

15. Preis von ...

16. Preis von ...

17. Preis von ...

18. Preis von ...

19. Preis von ...

20. Preis von ...

21. Preis von ...

22. Preis von ...

23. Preis von ...

24. Preis von ...

**Berlin und Verammlungen.**

\*\* Düsseldorf, 7. Sept. Die vierzigste Hauptversammlung ...

\*\* Darmstadt, 6. Sept. Die 16. Verammlung deutscher ...

Landes-Verkehrs- und Nerven-Nachrichten.

Der Herr ...

# Im Ausverkauf der Richard Voss'schen Concur-Masse

werden sämtliche jetzt hinzugekommene Winter- und Herbst-Artikel, als:

## Kleiderstoffe, Besätze, Mäntel etc.

um damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen abgegeben. Ergänzung von Stapelwaaren findet statt.

**Freitag Restertag.**

### Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wohnung und Werkstatt für meine Eisen-, Polier-, Metall- und Decorations-Arbeiten unter heutigem Tage von St. Steinstraße 6 nach Klausstr. 11 (Drei Ängeln) verlegt habe und bitte das mir bisher bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale zu bewahren.

**Eduard Hartmann,**  
Sattlermeister und Wagenbauer.

### Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich meine sämtlichen Sattler- und Tischlerwaaren bis zum 1. Octbr. 1886 zu und unter dem Selbstkostenpreise aus, als: Zinnenlöcher, Deckenlöcher, Sandlöcher, Leinwandlöcher, Sandtafeln, Schulornate, Porzellanornate, Unterlegdecken und Schabracken in jeder beliebigen Ausführung.

**G. Gudat, Sattlermeister,**  
Nannischstraße 19.

Obstbäume in den best. Sort. Rosen 400 d. elegant. Sort. Weiden in 20 ba-  
n in allen Form. Hochst. u. Rosenh. wahl. Sort.  
Grosses Sortiment in Delikatess- und Speisekartoffeln empfiehl  
Baumschule Riltzgergut Köstlich (h. Gem.) Kataloge gratis u. franco.

**FRANZ FRICKELT Rickelt.**  
Wie  
unvergleichlich.  
erhöht heute  
**Sonnenschirm-  
Ausverkauf**  
nur selbstgeherstelt, rechte Waare,  
unter Selbstkostenpreis.  
Herrn - Toppist. 100 Stk.  
Gloria-Str. 11.  
Kesselsch.  
3 Mk.,  
etc.

**Klein- HALLER'S Schmiegen.**

### Trauer-Hüte

in einfachem und feinerem Genre,  
**Flöre und Rüschen**  
empfehlen in grösster Auswahl  
**B. Christ,** Halle a. S.,  
Gr. Steinstr. 13.  
Auswahlsendungen  
werden prompt ausgeführt.

### Schablonen

die schönsten u. halt-  
barsten zum Ver-  
zeichnen der Räder  
und zum Einzeichnen  
der Räder, Säde  
und Waaren  
empfehlen  
**Otto Unbekannt**  
Kleinmiedern.  
Werkstatt für mathematische,  
physikal. u. optische Instrumente.  
Brachtwoll bl. 10 Jahr. Meander u. Werk,  
Weg. Wang. a. Raum Charlottenstr. 17 p.

**En gros A. Joachimsthal En detail**

**41. Gr. Klausstraße 41**  
(neben Hotel Stadt Zürich)

**Grösste Auswahl. Solide Preise.**

<b>Rock- Anzüge</b> sauber und aussehend von Mk. 25-30.		<b>Joppen und Jaquets</b> in verschiedenen Qualitäten von Mk. 6,00 an.
<b>Jaquet- Anzüge</b> in großer Auswahl Mk. 12, 15, 18-45.		<b>Arbeitsjoppen</b> von Mk. 2,00 an. Samburg, Lederjoppen von Mk. 5,00, Lederjoppen von Mk. 3,00 an.
<b>Anaben- Anzüge</b> für jedes Alter passend von Mk. 2,50-15 Mk.		<b>Jaquets</b> in Jüten, Galmett, Leder etc. billigst.
<b>Winter-Ueberzieher</b> offerric einen großen Nutzen zu außerordentlich billigen Preisen.		

## E. G. Hammer, Ausverkauf

Tuchhandlung,  
Große Klausstraße 35.

Wegen beschlossener Auflösung des  
Geschäfts  
des gesamten Waaren-Lagers. Das  
Lager für  
Herbst- und Winter-Saison  
soll jetzt in Angriff genommen werden.

## Die billigste Bezugsquelle

in Herren- und Knaben-Garderoben  
von den geringsten bis zu den feinsten

**ist unbedingt bei**

# G. Assmann,

Markt 17 u. 18, neben der Girschapothek.

### Locomobilen und Dampfdruckmaschinen.

Außer unteren großen, 8 bis 10 Pferdekraft starken  
Locomobilen und Dampfdruckmaschinen fertigen wir jetzt  
auch solche Locomobilen und Dampfdruckmaschinen  
2 1/2 - 4 Pferdekraft für kleine Wirtschaften. Die-  
selben haben doppelte oder einfache Reibungen. Die besten Zeugnisse über die  
im vorigen Jahre gelieferten vorzuziehenden Maschinen finden zur Verfügung.  
Billige, den Verhältnissen entsprechende Preise selbstverständlich.

**F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).**

Von Mittwoch den 8.  
d. Wts. ab steht ein sehr  
großer Transport Gen-  
schäfer und Alfenburger  
Kühe mit Kälbern, sowie  
hochtragende Kühe und  
Kalben bei mir zum  
Verkauf.

**J. Leidhold, Viehhändler,  
Weizenfels.**

### E. Hudemann, Wagenfabrik,

Halle a. S., Magdeburgerstraße 47.  
Eis. Lager

eleganter Luxuswagen jeden Genres.  
Mehrjährige Garantie. Solide Preise.  
Reparaturen schnell und billig.  
Daher einige gebrauchte Wagen zu verkaufen.

<b>Wiedersdorf.</b> Zum Erntedankfest und Ball Sonntag den 12. September laßt freundschaftlich ein <b>F. Barth.</b>	<b>Schraplau.</b> Nächsten Sonntag III. Abonnement-Concert u. Ball. Anfang des Gottesdienstes 8 Uhr. Nicht-Abonnenten 50 Pf. Entree. Schilling.	<b>Gustav-Adolfs-Fest</b> in Merseburg bei Wiehe. Anfang des Gottesdienstes 8 Uhr. Predigt vom Herrn Pastor Winter in Gesehen. Mit Beilagen.
---	--	---

Der Verantwortliche W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.